



UFERLINIEN FÜR ALLE



Architektur, Gestaltung
und Bauingenieurwesen
Institut Urban Landscape

Impressum

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Masterstudiengang Architektur
Institut Urban Landscape IUL

Thesisarbeit zur Erlangung des Master of Arts ZFH in Architektur

Frühlingsemester	2021
Eingereicht von	Ghislaine Oberson
Dozierende Vorbereitung	Stefan Kurath Thomas Weiss
Dozierende Durchführung	Stefan Kurath Thomas Weiss
Koreferenten	Rainer Klostermann Prof. Regula Iseli
Umschlag Copyright	Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen und bei dem Autor

Ort, Datum Winterthur, Juni 2021

Vorwort Dozierende

Die Zugänglichkeit der Seeufer ist ein politisches Thema: Sollen die attraktiven Seeufer den privaten Grundbesitzern vorbehalten sein oder der Öffentlichkeit offen stehen? Die öffentliche Zugänglichkeit genießt grosse Sympathien in der Schweiz, aber die Rechtslage ist kompliziert. Viele Gemeinden mit guten Steuerzahlern an den Uferlinien sperren sich gegen Veränderungen.

Ohne sich in diesen politischen Wirren zu verlieren, nimmt sich Ghislaine Oberson einem schlecht erschlossenen Uferstreifen in Vevey an und entwickelt Strategien, um den Zugang zum See zu verbessern. Mit oft bloss wenigen Quadratmetern Uferfläche und behutsamen architektonischen Eingriffen etabliert sie Orte erstaunlicher Aufenthaltsqualität und einer Vielzahl von Nutzungen.

Ebenso wichtig wie die Wegverbindung entlang der Wasserfläche ist - diese Erkenntnis dürfte für viele Schweizer Seen gültig sein - die Verbindung des Seeufers mit dem Hinterland des Ufergebiets, mit den Strassen und den Anschlüssen an den öffentlichen Verkehr. Es gilt Taktiken zu entwickeln, wie zwischen privaten Parzellen und Hecken hindurch eine Durchlässigkeit geschaffen werden kann, um ans Wasser zu gelangen.

Zu einem aktuellen Thema der Raumplanung gelingt Ghislaine Oberson eine spannende, poetische Arbeit an der Schnittstelle von Architektur und Landschaft, Stadt und Wasser.

Abstract

Le lac Léman est le plus grand lac subalpin d'Europe. De forme concave, il possède des caractéristiques très spécifiques qui le sépare en deux parties distinctes, le petit lac et le Grand-lac. Le Grand-lac est possédé lui-même une sous-division le Haut-Lac. Marqué par ses abysses profonds, il possède une topographie raide, créée par les Alpes Savoyardes et les Préalpes, qui l'entourent et le délimitent.

Le Haut-lac se marque par sa métropole en devenir de Vevey-Montreux qui s'est formée à travers les âges en effaçant les limites entre chaque ville et villages. Ces limites sont cependant, encore visibles dans l'accessibilité des rives qui ne sont pas continues. On compte uniquement 56% des rives accessibles le long du Haut-lac^A. Le reste est soit privatisé par des propriétaires, soit séparé de la côte par des infrastructures linéaires telles que le train ou la route du lac.

De plus, les rives dites accessibles se sont figées depuis la révolution industrielle et n'ont pas suivi l'évolution de notre société vers une société de loisirs. Elles sont majoritairement des quais créés par des remblais et des empierrements qui accueillent une promenade. Aux extrémités urbaines, se trouvent des zones de baignade mais qui souvent manquent d'infrastructures ou ne sont pas accessibles à tous. De plus, les quais manquent de lieux conviviaux qui permettent l'absorption de différents usages et leurs privatisations créent une inégalité sociale et éthique.

Ainsi, la création et l'amélioration de la promenade du lac absorbent les différents problèmes afin de recréer une cohérence le long de la métropole Vevey-Montreux et à une plus grande échelle, reconnecte deux grandes zones de loisirs et paysagers que sont le Lavaux, patrimoine UNESCO et la plaine du Rhône. De plus, la dimension et l'accroche à la rive de la promenade offrent une dramaturgie qui amène aux différents bâtiments tout en renforçant les différences se privèrent citées de chaque espace. Chaque nouveau activateur est développé comme un bijou afin d'offrir une découverte le long de la promenade et renforcer son caractère spécifique. Les différentes affectations répondent, quant à elles, à une utilisation annuelle et adéquate de chaque endroit.

Zusammenfassung

Der Genfersee ist der größte voralpine See in Europa. Er ist konkav geformt und hat spezifische Charakteristiken, die ihn in zwei verschiedene Teile unterteilen, den kleinen und den großen See. Der große See ist eine Unterabteilung des oberen Sees. Geprägt durch seine tiefen Abgründe, wurde die steile Topographie durch die Savoyer Alpen und Voralpen geschaffen, die ihn umgeben sowie begrenzen.

Der obere See ist geprägt von seiner zukünftigen Metropole Vevey-Montreux, die im Laufe der Zeit durch das Ausradieren der Grenzen zwischen den einzelnen Städten und Dörfern entstand. Diese Grenzen sind in der Erreichbarkeit des Ufers immer noch sichtbar, indem die Zugänge nicht immer gewährleistet sind. Es gibt nur 56% zugängliche Ufer entlang des oberen Sees^B. Der Rest ist entweder von den Eigentümern privatisiert oder durch lineare Infrastrukturen wie die Bahn oder die Seestraße von der Küste getrennt worden.

Zudem sind die so genannten begehbaren Ufer seit der industriellen Revolution eingefroren und haben mit der Entwicklung unserer Gesellschaft hin zur Freizeitgesellschaft nicht Schritt gehalten. Es handelt sich dabei meist um Ufer, die durch Dämme und Steinmauern gebildet wurden und einen Steg bilden. An den Stadträndern gibt es zwar Badestellen, denen es aber oft an Infrastruktur fehlt oder nicht für alle zugänglich sind. Darüber hinaus fehlen dem Ufer benutzerfreundliche Plätze, die verschiedene Nutzungen ermöglichen und somit die gesellschaftlichen und ethischen Ungleichheiten sowie die damit verbundene Privatisierung absorbieren.

Die Schaffung und Verbesserung der Seepromenade fängt somit die verschiedenen Probleme auf, um eine Kohärenz entlang der Metropole Vevey-Montreux wiederherzustellen, und verbindet in einem größeren Maßstab zwei große Freizeit- und Landschaftsgebiete wieder miteinander, nämlich das Lavaux, ein UNESCO-Kulturerbe, und die Rhôneebene. Darüber hinaus bieten die Dimension und die Verbindung zum Flussufer der Promenade eine Dramaturgie, die zu den verschiedenen Gebäuden führt und gleichzeitig die Unterschiede zwischen den einzelnen Räumen verstärkt. Jeder neue Aktivator wird wie ein Schmuckstück entwickelt, um eine Entdeckung entlang der Promenade zu bieten und ihren spezifischen Charakter zu verstärken. Die unterschiedlichen Zuordnungen entsprechen einer jährlichen und adäquaten Nutzung des jeweiligen Ortes.

Index

Motivations	8
Le lac Léman	11
Caractéristiques	
Nature du Léman	12
Morphologie	
Autour du Léman	14
Histoire	
Le Haut Lac	16
Situation générale	
Problématique	18
Hypothèses	21
Concept	22
Situation	24
Principes directeurs	26
Plan général	
Topographie de la rive	
Accroches	
Types de promenade	
Les activateurs	32
Le port	
Résidence la Becque	
La baignade	
L'observatoire	
La Maladaire	
Conclusion	53
Remerciements	53
Bibliographie	55
Ouvrages	
Revue et articles	
Lois et plans	
Internet	
Iconographie	57